

Pilzbestimmung 2008-10-28

Armillaria ostoyae, Gewöhnlicher Hallimasch

bedingt essbar, häufig

H: 4-15 cm, hygrophan, trocken dunkelbraun schuppig auf fleischbraunem Grund, feucht auf rotbraunem Grund, Rand heller und leicht gerieft. L: weiss bis cremeweiss, rotbraun fleckend, strichförmig am Stiel herablaufend. St: Spitze weisslich mit feinen Rillen, häutigem Ring, darunter zunehmend braun und schuppig. F: weisslich. Ger: pilzartig. Ges: mild, nach einiger Zeit etwas kratzend. Spp: weisslich. V: auf Nadelholz, vor allem auf Fichtenstünnen, büschelig; Spätsommer bis Spätherbst.



Franz Olloz

Chalciporus piperatus, Pfefferröhrling

kein Speisepilz, häufig

H: 2-8 cm, orangeocker bis rostbraun, matt, glatt, feucht etwas schmierig. R: kupferrot, rundlich, in Stielnähe vieleckig, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: orangebraun, Basis lebhaft zitronengelb (evtl. Oberfläche etwas ankratzen). F: erst fest, bald schwammig weich, blassgelb, in der Stielbasis intensiv gelb. Ger: unauffällig. Ges: pfefferig scharf. Spp: rötlichbraun. V: vor allem in höher gelegenen Nadelwald, seltener im Laubwald.



Ruedi Winkler

Clitocybe nebularis, Nebelgrauer Trichterling

bedingt essbar, häufig

H: 8-20 cm, aschgrau, graubräunlich, Mitte weisslich bereift, lange gewölbt, Rand blass, Huthaut abziehbar. L: blasscreme, ziemlich eng, etwas herablaufend, leicht vom Hutfleisch trennbar. St: graubräunlich, faserig, keulig bis fast knollig. F: dick, weisslich. Ger: aufdringlich, eigenartig süsslich mehlig. Ges: mild bis etwas säuerlich. Spp: cremegelblich. V: im Laub- und Nadelwald, oft im Hexenring; Herbst bis Spätherbst.



Franz Olloz

Clitocybe rivulosa, Rinnigbereifter Giftrichterling

giftig, selten

H: 2-4 cm, schwach trichterförmig, mattweiss und weiss bereift, zunehmend mit konzentrisch angeordneten, ockerlichen Flecken. L: weisslich bis fleischockerlich, gerade angewachsen bis schwach herablaufend. St: weisslich, später ocker- bis rosabräunlich. F: blass ockerbräunlich. Ger: nicht mehlig. Ges: mild, nicht mehlig. Spp: cremeweiss. V: in Wiesen, Äckern, am Wegrand; Sommer bis Herbst.

Hygrophorus pudorinus, Terpentinschneckling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, blass bis sattorange, Rand evtl. heller und leicht gekerbt, feucht schleimig. L: zunächst blass, später ähnlich wie der Hut, breit angewachsen bis leicht herablaufend. St: feucht etwas schleimig, mit leichtem Orangeton, Spitze blass, mehlig-schuppig, Basis gilbend orange. F: Stielbasis gelb, im Stiel weiss, Hut etwas orange. Ger: harzig, terpentinartig. Ges: unangenehm. Spp: weisslich. V: im Nadelwald, bei Weissstannen; Herbst.



Ruedi Winkler

Hypholoma capnoides, Rauchblättriger Schwefelkopf

essbar, häufig

H: 2-6 cm, gewölbt, glatt, hygrophan, gelb bis orangebräunlich, Rand jung schwach behangen. L: schwach ausgebuchtet, weisslich, später rauchgrau. St: Spitze cremeweiss, abwärts zunehmend fuchsigbraun. F: blassgelb, im Stiel bräunlich. Ger: schwach, evtl. erdartig. Ges: mild. V: büschelig, auf Nadelholz; Herbst, schon ab Frühjahr.



Ruedi Winkler

Hypholoma sublateritium, Ziegelroter Schwefelkopf

kein Speisepilz, häufig

H: 4-10 cm, gewölbt, evtl. flach gebuckelt, braun- bis ziegelrot, Mitte glatt, Rand jung oft mit blassen Velumfetzen besetzt, heller gefärbt und eingebogen. L: etwas ausgebuchtet, gelblich, bis gelbgünlich, später grauviolett. St: Spitze blass, oft mit grauvioletter Ringzone (Cortina), abwärts rotbraun. F: blassgelb, im Stiel rotbraun. Ger: schwach, etwas muffig. Ges: leicht bis deutlich bitter. Spp: grauviolett. V: büschelig, vorwiegend auf moderndem Laubholz; Sommer bis Herbst, oft schon ab Frühjahr.



Franz Olloz

Inocybe geophylla, Erdblätriger Risspilz

giftig, häufig

H: 2-4 cm, kegelig bis gewölbt, seidig bis faserig, weisslich bis cremegräu, Rand jung eingebogen und mit weissen Cortinaresten behangen. L: ausgebuchtet, ziemlich schmal angewachsen, beige bis graubraun, bisweilen mit Olivstich, Schneiden weiss bewimpert. St: weisslich, creme, Spitze flockig, abwärts feinfaserig, Basis gleich dick bis schwach knollig. F: weisslich. Ger: moderig, spermatisch. Spp: schmutzig tonfarben. V: im Nadelwald, seltener auch im Laubwald, am Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Kuehneromyces mutabilis, Stockschwämmchen

essbar, häufig

H: 3-7 cm, halbkugelig, gewölbt bis flach ausgebreitet, glatt, stark hygrophan, feucht braun, beim Trocknen von der Mitte her gelbockerlich verblassend, Rand leicht gerieft. L: ziemlich gedängt, breit angewachsen bis schwach herablaufend, zimt- bis rostbraun. St: mit häutigem, aufsteigendem Ring, darüber glatt, darunter braun schuppig. F: blass, im Stiel braun. Ger: angenehm pilzartig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: büschelig auf totem Laub- oder Nadelholz, vorwiegend auf Laubholzstrünken; Frühjahr bis Herbst.



Franz Olloz

Lentinellus cochleatus, Aniszähling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-7 cm, halbtrichterförmig, trompetenförmig, wellig, glatt, ledergelb bis braunrot, Rand eingerollt. L: weisslich bis blass bräunlich, stark herablaufend, Schneiden auffallend gesägt. St: dünn, zäh, langsrillig, gegen die Basis dunkler werdend, büschelig miteinander verwachsen. F: blass, zäh. Ger: nach Anis. Ges: mild, nach Anis. Spp: hellcreme. V: auf morschem Holz; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lepista flaccida, Fuchsiger Rötleritterling

essbar, häufig

H: 3-8 cm, etwas hygrophan, feucht ockerfuchsig bis rotbraun, trocken ockerbräunlich. L: creme bis beigerötlich, herablaufend. St: wie der Hut gefärbt, evtl. etwas weisslich überfasert. F: dünn, creme. Ger: pilzartig (holzartig, säuerlich). Ges: mild. Spp: weisslichcreme. V: im Laub- und vor allem Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Lepista nuda, Violetter Rötleritterling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, matt bis etwas glänzend, braunlila bis sattviolett. L: violett bis braunlila, ausgebuchtet angewachsen. St: ± violett, weisslich überfasert, evtl. keulig bis knollig. F: dick, blasslila bis weisslich. Ger: auffällig, schwierig zu beschreiben (etwas parfümiert, fruchtig und rettichartig). Ges: mild, etwas pilz- bis nussartig. Spp: blassrosa. V: im Laub- und Nadelwald, Garten (Kompost), am Wegrand, oft im Hexenring; Spätsommer bis Spätherbst.



Franz Olloz

Lyophyllum decastes, Ockerbrauner Büschelrasling

essbar, häufig

H: 5-12 cm, graubraun, haselbraun, tonbraun, glatt. L: schwach ausgebuchtet bis schwach herablaufend. St: cremebeige. F: weiss, elastisch. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weiss. V: Laub- und Nadelwald, Park, Wegrand; Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Mycena pura, Rettichhelmling

giftig, häufig

H: 2-5 cm, bald flach gewölbt, Mitte evtl. breit gebuckelt mit anschliessender kleiner, konzentrischer Vertiefung, hygrophan, rosaviolett, braunviolett, Rand ausbleichend, gerieft. L: weisslich bis blass graulila, ausgebuchtet angewachsen. St: grau- bis braunviolett, bisweilen Basis striegelig. F: dünn, wässerig weisslich bis graulila. Ger: nach Rettich. Ges: rettichartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst. Es gibt weisse Formen des Rettichhelmlinges (f. alba).



Guglielmo Martinelli

Stropharia aeruginosa, Grünspanträuschling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-8 cm, gewölbt bis flach ausgebreitet, oft gebuckelt, schleimig mit schwimmenden weissen Schüppchen, intensiv blaugrün, später ockergelblich verblassend. L: ausgebuchtet bis leicht herablaufend, graulila bis dunkel grauviolett, Schneiden weisslich. St: Spitze weiss, glatt, unterhalb des häutigen, aufsteigenden Ringes weiss flockig auf blassgrünlichem Grund, Basis oft mit weissen Mycelsträngen. F: weisslich bis blassgrünlich. Ger: unauffällig, evtl. etwas rettichartig. Spp: purpurbraun. V: vorwiegend im Nadelwald, seltener im Laubwald, auf Erde oder Holzresten; Spätsommer bis Spätherbst.



Franco Patané

Suillus fluryi, Ringloser Butterpilz

essbar, selten

H: 7-13 cm, rehbraun bis kastanienbraun, eingewachsen faserig oder geflammt, feucht schmierig, Huthaut abziehbar. R: hellgelb bis olivgelb, breit angewachsen (evtl. etwas ausgebuchtet). St: blass bräunlichgelb, Spitze zitronengelb, evtl. fein punktiert, ohne Ring, Basis rötlich mit rosafarbenem Mycelfilz. F: blassgelblich. Ger: schwach säuerlich. Ges: mild. Spp: orangeocker. V: unter zweinadeligen Kiefern; Sommer bis Herbst.



G. Martinelli

Tricholoma sulfureum, Schwefelritterling

giftig, häufig

H: 2-8 cm, glatt, matt, schwefelgelb bis etwas rotbräunlich. L: schwefelgelb. St: schwefelgelb, fein bräunlich überfasert. F: schwefelgelb. Ger: auffällig, unangenehm gasartig. Ges: mild, unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholoma terreum, Gemeiner Erdritterling

essbar, häufig

H: 4-8 cm, meist gebuckelt, matt, faserig bis feinschuppig, schiefergrau, bräunlichgrau bis schwarzgrau. L: grauweiss. St: weiss, grauweiss, seidig, keine Velumreste, auch jung ohne fädiges Velum. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weisslich. V: vor allem im Nadelwald, Park mit Nadelbäumen (Kiefer); Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler